

I. G. Ludwigshafen

150000666

BAG Target

Besuchs-Bericht

2402 den. 9.9.1963 192.L.

Ort der Besprechung Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr.8

Anwesend waren

Vertraulich!

Von der Firma Wirtschaftsgruppe Fahrzeugindustrie

Von der I. G. Herr Obering. Penzig

Betreff Verbesserung der Kaltstartfähigkeit.

Von der Sitzung, die deutlich erkennen ließ, daß es unmöglich ist, in Wochen Erfahrungen und Geräte zu schaffen, die zu ihrer Entwicklung Jahre benötigen, sollen noch folgende Punkte erwähnt werden.

An den Motoren sollen Wärmeaustauscher angebaut werden, die ein Anheizen des Kühlwassers mit Hilfe einer Lötlampe ermöglicht. Es wurde nun beobachtet, daß bei einer Glysantin-Wasser-Mischung aus gleichen Teilen, die bis -40° kältebeständig sein soll, schon bei -30° Verstopfungen des Wärmeaustauschers auftreten. Es wird vermutet, daß sich bei längeren Verweilzeiten, auch bei Temperaturen oberhalb ~~der von uns angegebenen Kristallisationsgrenze~~, Ausfällungen in größerem Umfange auftreten. (Nachprüfung der Kurven unter diesen Gesichtspunkten wurde mit Herrn Dr. Roser verabredet; die Versuche sollen sowohl bei ihm als auch bei uns durchgeführt werden.)

Für Lötlampen soll kein Sonderkraftstoff mehr zur Verfügung stehen. Es ist beabsichtigt, durch Anordnen von Stopfen eine leichtere Reinigung der Kanäle von Bleirückständen vorzusehen. Die Lötlampen sollen in Zukunft in Eisen ausgeführt werden. Ich habe darauf hingewiesen, daß ein Angriff der Bleirückstände auf das Eisen möglich ist und darauf bei den Versuchen geachtet werden soll. In Anbetracht der Verworrenheit der ganzen Lage habe ich darauf verzichtet, die Möglichkeit der Bleientfernung zu erwähnen. Es dürfte aber sehr nützlich sein, dieses Verfahren soweit zu entwickeln, daß es praktisch durchführbar

150000667

Besuchsbericht/Wigru Fahrzeugindustrie am 9. u. 10. 6. 1942. 2463-0/4 (2)

ist, weil sich sehr wohl Mängel bei der jetzt beabsichtigten Handhabung ergeben können.

Es sollen in Zukunft Getriebeöle geliefert werden, die bei -40° noch pumpfähig sind, bei -50° , jedoch eine Zähigkeit von 9°E haben sollen. Das Heer hat sich zwar erfolgreich durch die Verwendung gewöhnlichen Motorenöls geholfen, doch ist hierbei in der Übergangszeit mit Leckverlusten an den Abdichtungen zu rechnen. Die in den Hinterachsen vorhandenen Öle müssen mit Gasöl verdünnt werden, obgleich dies ein sehr unsicheres Verfahren ist. Wahrscheinlich muß das Verdünnen sogar in zwei Stufen durchgeführt werden. Im Nachschub vorhandene Getriebeöle sollen mit einem Spindelöl verdünnt werden, das Herr Dr. Zorn liefern wird. Die Bestimmung der Pumpfähigkeit soll ähnlich wie bei uns durchgeführt werden. Eine Maßskizze unserer Anordnung soll an Herrn Öbering. Rössig, (Rhenania-Ossag Hamburg,) in vierfacher Ausfertigung gegeben werden. 5 Ölproben, die zum Verdünnen bestimmt sind, wurden mir übergeben. Sie sollen mit und ohne Verdünnungsöl auf Druckfestigkeit, Verschleiß, Pumpfähigkeit und Zähigkeit untersucht werden.

Es ist beabsichtigt, im I.G.-Kälteschrank Versuche mit einem kleinen Getriebe durchzuführen, um die Verhältnisse an Zahnrädern näher zu untersuchen.

Unsere Untersuchungen haben den Erwartungen des Waffenamtes ~~entsprechend gezeigt, daß mit Oppanol versetzte PZ-Öle bei 100° zähflüssiger als die Winteröle sind, bei -40° , jedoch den gleichen Losbrechwiderstand haben.~~ Eine Tabelle der Analysenwerte der uns zugesandten Proben wurde mir übergeben. Wir sollen auch das Ergebnis der Versuche im Fahrzeug erhalten.

Von einem Vertreter des Heeres wurde angegeben, daß die Güte des Öles von untergeordnetem Interesse sei, sobald mit Ölverdünnung gearbeitet würde. Man soll aber trotzdem besondere Winteröle beschaffen. Von mir wurde darauf hingewiesen, daß der Technische Prüfstand in der Lage sei, Schmierstoffe bis -60° zu bewerten. Der Apparat von Schweiger scheidet praktisch aus, da er nur bis etwa -15° brauchbar ist. Ein Gerät ähnlicher Bauart, bei dem ^{sich} eine Scheibe in einem Ölbad dreht, wurde von Daimler-Benz zur Prüfung von Getriebe-

150000668

BAG Target

Besuchsbericht/W9gru Fahrzeugindustrie am 9.10.6.1942.

Ölen vorgeschlagen. Da es, ebenso wie das Gerät von Schwaiger, mit unkontrollierbaren Schergeschwindigkeiten arbeitet, dürfte es unzweckmäßig sein. Es wurde auch von der Öl-Industrie (Rössig) als ungeeignet angesehen.

Die seit längerem schon bei der Rhenania-Ossag bestellte Vierkugelmachine ist jetzt fertiggestellt und soll uns zugehen.

Betrifft: Startkohle.

Die Startkohle wurde von der Fahrzeugindustrie (Oberbaurat Schmidt und Obering.Bokemüller) als unnötig bezeichnet. Zu Beweis wurden ältere Faustversuche herangezogen. Lediglich MAN schien sich eingehender damit befaßt zu haben. Wie eine persönliche Aussprache mit Herrn Oberst Rothardt (Leitung der Abteilung Wa Prüf 6) ergab, war das Interesse des Waffenamtes an der Startkohle begründet durch die noch völlig ungeklärten Verhältnisse bei den übrigen Starthilfsmitteln. Nachdem hier sich die Aussichten gebessert haben, liegt die Notwendigkeit zur Beschaffung der Startkohle nicht mehr im gleichen Maße vor. Man wird deshalb vermutlich den Auftrag auf 9 Millionen Stück beschränken. Nach der Verwendung von Startkohlen zu Heizzwecken befragt, gab ich an, daß Vorversuche mit besonderen Glühstoffen begonnen seien, daß aber vorerst diese Glühstoffe der Nachschubfrage wegen abgelehnt würden. Wir werden uns in dieser Frage mit Herrn Dr.Callsen die Verbindung aufrecht erhalten, der für die Heizung von Batterien hierfür das meiste Interesse hat. Es hat sich nämlich ergeben, daß der Betrieb von Dochtbrennern mit dem jetzt stark benzinhaltigen Dieselöl recht gefährlich ist und es nötig ist, besonders Dieselöl hierfür nachzuschicken.

Derartige Glühstoffe kommen auch zum Heizen des Schmieröls und des Anlassers in Frage.

Verteiler:

Herrn Dir.Dr.Müller-Cunradi

Herrn Dr.Jannek

Herrn Dipl.Ing.Leib

Herrn Obering.Penzig.